

Themenzentrierte Interaktion (TZI)



TZI ist eine psychologisch-pädagogisch-organisatorische Methode, die auf Ruth Cohn zurückgeht. Diese hat erstmals im Jahr 1975 in einer programmatischen Schrift einen Bogen geschlagen von der Psychoanalyse zur Pädagogik und hat die Methode bis zu ihrem Tod im Jahre 2010, im Alter von 98 Jahren, beständig weiterentwickelt und lebendig vermittelt.

Die TZI umfasst grundlegende Wertdefinitionen und bestimmende Faktoren, die das Spannungsfeld innerhalb einer Gruppe aufzeigen. Aus deren Durchdenken ergeben sich zwei Postulate, um die sich die Gruppenmitglieder bemühen sollen.

Um all dies gut umsetzen zu können, gibt es Hilfsregeln. Wir werden nicht die gesamte Theorie der TZI besprechen. Ich möchte euch das Vier-Faktoren-Modell vorstellen, die beiden Postulate einführen und euch die Hilfsregeln an die Hand geben. Alles Weitere könnt ihr auf der Homepage des Ruth-Cohn-Instituts bzw. in diversen Büchern nachlesen.

Das Vier-Faktoren-Modell

umfasst:

- Das Ich,
 - in seinem Sein, mit seiner Geschichte, seinen Stärken, Schwächen und Interessen
- Das Wir,
 - also die Gruppe mit ihren vielfältigen Interaktionen
- Das Es,
 - also das Thema, der Inhalt, die Aufgabe, genauer: die Arbeit, die es zu erledigen gilt.
- Der Globe,
 - also das organisatorische, strukturelle, soziale, politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle engere und weitere *Umfeld*, das die Zusammenarbeit der Gruppe bedingt und beeinflusst und das umgekehrt durch die Arbeit der Gruppe beeinflusst wird.

Diese vier Faktoren sollten in einer dynamischen Balance gehalten werden. Eine dynamische Balance ist im Gegensatz zur statischen Balance nur im Prozess, also in der tätigen, aufmerksamen Auseinandersetzung, möglich.

Das Chairperson-Postulat lautet:

- **Sei deine eigene Chairperson, die Chairperson deiner selbst!**
 - Ursprünglich hatte Ruth Cohn "Chairman" geschrieben.
 - Dieser ist laut Duden:
 - (besonders in Großbritannien und den USA) Vorsitzender eines politischen oder wirtschaftlichen Gremiums, besonders eines parlamentarischen Ausschusses, also derjenige, der sich darum kümmern soll, dass die Interessen aller Teilnehmer des Ausschusses gewahrt werden.
 - Der Begriff wurde im Zusammenhang mit der Gender-Debatte in Chairperson geändert.
 - Darin steckt die Aufforderung, sich selbst, andere und die Umwelt in den Möglichkeiten und Grenzen wahrzunehmen und jede Situation als ein Angebot für die eigene Entscheidung anzunehmen.
 - Dabei ist eine wichtige Erkenntnis:
 - " Ich bin nicht allmächtig.
Ich bin nicht ohnmächtig.
Ich bin partiell mächtig."
 - Die Chairperson ist auch der Schiedsrichter im "inneren Team" (s. dort).

Das Störungspostulat lautet:

- **Störungen gehen vor!** (bzw. nehmen sich Vorrang)
 - Wenn die oberste Richtlinie "Arbeitsfähigkeit" im Sinne des Themas ist, dann ist es wichtig, sich der persönlichen (inneren und äußeren) Störungen bewusst zu sein, um zu entscheiden, ob sie groß genug sind, um abzulenken.
 - Wenn sie das nämlich sind, dann ist es vorrangig, die Störungen zu bearbeiten.
 - Wichtig: Das macht nur Sinn auf der Grundlage der 4-Faktoren und vor dem Hintergrund des Chairperson-Postulats.
 - Allerdings ist es, biologistisch gesehen, die Beschreibung einer Wahrheit. "Bewegungen am Rande des Blickfelds" stellen womöglich eine lebensbedrohliche Störung dar.

Außerdem hat Ruth Cohn Hilfsregeln entwickelt. Diese sind keine Gesetze, sie sagt darüber: "Hilfsregeln helfen, wenn sie helfen".

In der TZI geht es immer darum, eine Entscheidung für mich zu treffen und zu leben, niemals darum, einen anderen zu kontrollieren oder zu maßregeln.

Die **Hilfsregeln** sind Anleitungen zur Verwirklichung:

1. Vertritt dich selbst in deinen Aussagen; sprich per 'Ich' und nicht per 'Wir' oder 'Man'.
2. Wenn du eine Frage stellst, sage, warum du fragst und was deine Frage für dich bedeutet. Sage dich selbst aus und vermeide das Interview.
3. Sei authentisch und selektiv in deinen Kommunikationen! (s.a. Selbstoffenbarungsseite der Nachricht)
4. Halte dich mit Interpretationen von anderen zurück. Sprich stattdessen deine persönlichen Reaktionen aus.
5. Sei zurückhaltend mit Verallgemeinerungen.
6. Wenn du etwas über eine andere Person sagst, sage auch, was es dir bedeutet.
7. Seitengespräche haben Vorrang. Sie stören und sind meist wichtig.
8. Nur einer zur gleichen Zeit bitte!

Möglichkeit und Bedeutung der TZI in der HP-Praxis (eine kleine Auswahl):

- Es ist möglich und hilfreich, die Praxisarbeit nach dem **4-Faktoren-Modell** zu gestalten.
 - Das **Es** - also das Thema
 - ist die Behandlung des Patienten (Stichwort: Kümmern, nicht Heilen!).
 - Der **Globe** - ist der Raum, in dem die Behandlung stattfindet.
 - ist der Praxisraum selbst und seine Gestaltung und Lage
 - ist das finanzielle und soziale Umfeld des Behandlers
 - und ebenso auch des Patienten
 - Das **Ich** - davon gibt es zwei,
 - das Patienten-Ich
 - mit seinem Anliegen/Leiden, seiner Bedürftigkeit, seiner Möglichkeit zur Selbstwirksamkeit, seinem persönlichen Kommunikationsstil
 - das Behandler-Ich
 - mit seiner privaten und öffentlichen Seite, seinen Interessen und Möglichkeiten/Fähigkeiten, u.a. der Fähigkeit zur Abgrenzung, seinem Wunsch nach Selbstwirksamkeit und seinem persönlichen Kommunikationsstil
 - Das **Wir** - ist die bewusst gestaltete Beziehung der beiden
 - mit all ihren Konnotationen, Möglichkeiten und Grenzen
- Das **Chairperson-Postulat**
 - hilft, sich bewusst zu machen, was die Ansprüche und Möglichkeiten an den Behandler (vonseiten des Patienten und des Behandlers selbst) sind,
 - und ebenso, was die Ansprüche und Möglichkeiten an den Patienten (vonseiten des Behandlers und des Patienten selber) sind
 - und was die Verantwortlichkeiten der beiden füreinander und für die Sache sind.

- **Das Störungs-Postulat**
 - erlaubt dem Behandler, sich klar zu machen, dass Störungen eine Berechtigung haben und häufig Hinweise darauf geben, wo und wie es weitergeht. Denn bei jeder Störung stellt sich die Frage: Können wir so weiter machen? Wenn die Antwort nein lautet, muss als Erstes eine Lösung des Problems gefunden werden.
 - Es gibt verschiedene Kategorien von Störungen:
 - **aktuelle/situative**
 - Lärm von außen ;Hitze; Kälte; spielende/schreiende/nicht mehr geduldige Kinder; zu wenig Zeit; zu wenig Schlaf,...
 - Lösung:
 - wenn es eine ernstzunehmende, nicht einfach zu behebende Störung ist, hilft eigentlich nur Vertagen (ans Telefon oder zu einem neuen Termin)
 - **zwischenmenschliche**
 - wenn "die Chemie nicht stimmt"; alte, schmerzhaft Erfahrungen angetriggert werden; die Kommunikationsstile nicht einander anpassbar sind; Enttäuschungen; aktuelle Missverständnisse; ...
 - Lösung für den Patienten ist häufig das (zumeist stumme) Abbrechen der Behandlung
 - Lösung für den Behandler
 - 1. Schritt: für sich klären, evtl. mithilfe von Supervision
 - 2. Schritt:
 - entweder:
 - "containern", also in einen virtuellen Kasten stecken und zu einem späteren, angemesseneren Zeitpunkt bearbeiten.
 - oder:
 - sachlich und selbstbewusst und ohne Vorwürfe und ohne Selbstverurteilungen ansprechen.
 - **im Zusammenhang mit dem Behandlungsauftrag**
 - ungeklärt
 - Lösung:
 - bei Unsicherheiten nachfragen, im Zweifelsfalle über eigene Ideen zusätzlich informieren, auf Grenzen hinweisen und nochmal nachfragen.
 - unerfüllbar
 - Lösung:
 - erst durch Supervision oder im Forum eruieren, ob wirklich unerfüllbar oder nur überfordernd,
 - dann klares, zugewandtes und sachliches Aufzeigen der Grenzen und auch der Möglichkeiten
 - überfordernd
 - entweder
 - mithilfe von Supervision und/oder dem Forum die eigenen Grenzen erweitern.
 - oder
 - an erfahrenere KollegInnen abgeben (evtl. mit dem Patienten klären, ob man selbst dabei sein darf)
 - **homöopathische**
 - **Trauma/Akuterkrankung**
 - müssen/sollten behandelt werden. Die Kombination aus Trauma/Akuterkrankung und Behandlung stört die Lebenskraft in ihrer Reaktion auf die chronische Behandlung weniger als nur das Trauma/Akuterkrankung.
 - außer, wenn sie so harmlos sind, dass eine Behandlung nicht nötig ist.
 - so oder so: die chronische Behandlung muss unterbrochen werden.
 - **homöopathische Verschlimmerungen/ falsches Mittel,...**
 - Lösung: erstmal absetzen, dann runterdosieren oder neue Mittelwahl (s.d.)